

DAS PROGRAMM DER FDP WOLFSBURG ZUR KOMMUNALWAHL 2006

Inhalt

Vorwort	2
1. Stadtentwicklung mit Augenmass	3-4
Für ein Neuausrichtung der Stadtplanung	
Bauen in der grünen Stadt	
Erlebniswelt im Allerpark	
2. Für eine vernünftige Verkehrspolitik	4-5
Mobilität sichern	
Den öffentlichen Busverkehr verbessern	
Profil Wolfsburgs als fahrradfreundliche Stadt stärken	
ICE - Haltepunkte in Wolfsburg erweitern	
3. Bildungspolitik ist Zukunftspolitik	5-6
Kindergärten als wichtiger Teil unseres Bildungssystems	
Masterplan für Schulsanierungen	
Die Fachhochschule in Wolfsburg soll wachsen	
4. Wirtschaft stärken, Mittelstand fördern,	6-7
mehr Beschäftigung schaffen	
Sicherung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen	
Die Stadt als Auftraggeber	
Wolfsburg als Einkaufsstadt	
5. Finanz- und Steuerpolitik	7-8
Für eine solide Haushaltsführung	
Hundesteuer abschaffen	
6. Verwaltung und kommunale Betriebe im Dienste der Bürger	8
7. Familie und Gleichberechtigung	8-9
8. Soziales und Gesundheit	9
9. Politik für und mit Senioren	9-10
10. Politik für Kinder und Jugendliche	10-11
Zentrum für Junge Kultur im Schachtweg	
Bau einer Jugendherberge	
Kinderspielplätze besser pflegen	
Drogenpolitik	
11. Wolfsburg als Stadt der Kunst und Kultur weiterentwickeln	11-12
12. Integration	12
13. Sport und Freizeit	12-13
14. Umwelt	13
15. Sicherheit	13-14
16. Ehrenamtliches Engagement	14
17. Für eine bürgernahe Kommunalpolitik	14
Zum guten Schluss	14-16

Vorwort.

Liebe Wolfsburgerinnen, liebe Wolfsburger,

am 10. September entscheiden Sie darüber, wer in den nächsten fünf Jahren im Rat der Stadt Wolfsburg und in den Ortsräten Ihre Interessen vertreten soll. Die FDP Wolfsburg möchte Ihnen als Entscheidungshilfe ihr Wahlprogramm vorlegen.

Die FDP tritt für eine freie und faire Bürgergesellschaft, mehr Eigenverantwortung und weniger Bevormundung des Einzelnen durch den Staat auf allen Ebenen ein. Die Kandidatinnen und Kandidaten der FDP, darunter erfreulicherweise auch einige nicht parteigebundene Persönlichkeiten, fühlen sich dem Gemeinwohl verpflichtet und wollen für eine gedeihliche Stadtentwicklung Wolfsburgs arbeiten. Menschen unterschiedlichen Alters und mit verschiedenem beruflichen Hintergrund möchten für Sie, aber vor allem mit Ihnen die Wolfsburger Kommunalpolitik gestalten.

Nach unserem Verständnis kann Kommunalpolitik nur erfolgreich sein, wenn Entscheidungen nicht von „oben herab“ und gegen den erklärten Willen von zahlreichen Mitbürgerinnen und Mitbürgern getroffen werden, wie dies bei den umstrittenen Plänen zum Bauen in der Grünen Stadt oder den gigantischen Erlebnisweltplanungen für den Allerpark geschehen ist. Nur eine starke FDP kann hier mit Ihrer Unterstützung für eine Neuausrichtung der Stadtplanung sorgen.

Geben Sie deshalb am 10. September Ihre Stimmen für die FDP - für eine lebenswerte Zukunft in einer lebenswerten Stadt.



1. Stadtentwicklung mit Augenmass.

Für eine Neuausrichtung der Stadtplanung.

Die FDP strebt eine Neuausrichtung der Stadtplanung an. Anstatt weiter an gigantischen Großprojekten, die Luftschlössern gleichen, zu arbeiten und wertvolle innerstädtische Grünflächen in unerträglicher Weise anzutasten, sollte eine stärker an den Interessen der Bürgerinnen und Bürger ausgerichtete Stadtentwicklungspolitik betrieben werden.

Bauen in der Grünen Stadt.

Gemeinsam mit vielen Bürgerinnen und Bürgern kämpft die FDP weiterhin gegen die Pläne zum Bauen in der Grünen Stadt am Kliewersberg, am Salzteich, am Uhlenhorst, am Wellenkamp und an anderen sensiblen Bereichen der Kernstadt.

Über 14.600 Bewohner Wolfsburgs haben sich gegen die Pläne zum Bauen in der grünen Stadt ausgesprochen haben. Ihr Ziel ist es, die für die Freiraumerholung sowie die Klima- und Lufthygiene wichtigen Grünanlagen und Waldbestände unter Wahrung der Belange des Natur- und Landschaftsschutzes zu erhalten. Diesem eindrucksvoll geäußerten Bürgerwillen muss in der Stadtpolitik Rechnung getragen werden.

Als einzige Partei stand die FDP stets an der Seite der Bürgerinitiative. Dies wird auch in Zukunft der Fall sein, denn wir möchten erhalten, was unsere Stadt ausmacht, nämlich eine Stadt im Grünen zu sein. Diese geschlossenen Grünbereiche sollen für alle Bürger und die nachfolgenden Generationen bewahrt werden.

Nur eine starke FDP-Ratsfraktion kann dafür sorgen, dass die bis in die Innenstadt reichenden ausgedehnten Waldbereiche, Park- und Grünanlagen als ein unverwechselbares Kennzeichen und ein wesentliche Teil der Lebensqualität von Wolfsburg erhalten bleiben. Es dürfen keine wertvollen Grünflächen geopfert werden, um exklusiv für vergleichsweise wenige Leute luxuriösen Wohnraum zu schaffen. Zudem ist es blanker Hohn, Bebauungen zu genehmigen und den damit verbundenen Grünverlust durch Ausgleichsflächen außerhalb der Kernstadt Wolfsburg kompensieren zu wollen.

Stattdessen tritt die FDP dafür ein, auf dem wesentlich unproblematischeren Gelände des ehemaligen Freibades West können ebenfalls unter Nutzung der vorhandenen Infrastruktur eine größere Anzahl von Wohneinheiten zu schaffen. Zudem sollten die Wohnungsbaugesellschaften ermuntert werden, in ihrem Bestand in der Innenstadt gegebene Möglichkeiten zu nutzen, um durch sinnvolle Veränderungen zusätzliche, zeitgemäße Wohneinheiten zu schaffen.

Ein beträchtliches Unbehagen hat bei der FDP die Arroganz ausgelöst, mit der die anderen Parteien und die Verwaltung die Bürgerinitiative zur Erhaltung der Grünflächen in der Stadt in den bisherigen Entscheidungsprozessen behandelte. Wie man die zu Recht kritischen Bürger seitens der Stadt behandelt hat, ist unakzeptabel. Die FDP wird sich dafür einsetzen, dass die Stadt diesem bürgerschaftlichen Engagement für unser Gemeinwesen künftig größere Beachtung schenkt und Bürgerinitiativen im Beteiligungsprozess ein stärkeres Gehör finden.

Erlebniswelt im Allerpark.

Die von den anderen Parteien und der Verwaltung propagierten Erlebnisweltplanungen für den Allerpark mit einem riesigen „MultiDome“ (Skihalle und Tropenwelt) in den Ausmaßen des Schillerteichcenters haben sich als unrealistisch erwiesen. Die anderen Parteien sind mit diesen gigantischen Plänen für Wolfsburg schlichtweg gescheitert. Es ist viel zu lange an

diesen Großprojekten festgehalten worden und beträchtliche finanzielle Mittel wurden hierfür nutzlos in den Sand gesetzt, ohne ihre Machbarkeit vorher durch neutrale Experten prüfen zu lassen. Auch die finanzielle Situation der Familien in Deutschland, denen nur begrenzte Geldbeträge für Freizeitausgaben zur Verfügung stehen, wurde völlig verkannt. Angesichts der ungewissen Entwicklung auf dem deutschen Freizeitmarkt sind mit den Erlebnissweltplanungen auch zu hohe Erwartungen geweckt worden. Zudem konkurriert Wolfsburg mit einer Fülle von Urlaubs- und Ferienzeilen in landschaftlich reizvollen Gegenden, die ihrerseits bemüht sind, noch attraktiver zu werden. Selbst Freizeitforscher geben heute neuen, großen Entertainmentkonzepten kaum noch Chancen.

Die FDP hat von Anfang an gegen diese Pläne gestritten und die von ihr geäußerte Skepsis ist vollauf bestätigt worden. Auch dieses Beispiel zeigt: Nur die FDP hat den richtigen Kompass für eine Stadtentwicklungspolitik mit Augenmass in der Tasche.

2. Für eine vernünftige Verkehrspolitik.

Mobilität sichern.

Die moderne Dienstleistungsgesellschaft setzt hohe Mobilität von Menschen, Waren und Dienstleistungen voraus. Die individuelle freie Wahl des Verkehrsmittels ist die Grundlage unseres liberalen Verständnisses von Verkehrspolitik.

Wolfsburg soll eine autofreundliche Stadt bleiben. Durch verkehrslenkende Maßnahmen und bauliche Veränderungen wie etwa die Schaffung von Verkehrskreiseln sollte die Leichtigkeit und Flüssigkeit des Individualverkehrs verbessert werden. Dem rücksichtslosen Verhalten von Teilnehmern im Straßenverkehr muss aber Einhalt geboten werden. Vorrangig in den Stadt- und Ortsteilen, die stark mit Durchgangsverkehr belastet sind, sollte daher die Einhaltung von Geschwindigkeitsbeschränkungen besser überwacht werden.

Die FDP setzt sich zudem für eine kontinuierliche und nachhaltige Sanierung der Wolfsburger Straßen ein. Unsere Stadt und die heimische Wirtschaft benötigen dringend die Fortführung der A 39 in Richtung Norden. Die Realisierung dieser Maßnahme, die auch in unserer Stadt zusätzliche wirtschaftliche Impulse auslösen kann, darf nicht weiter verzögert werden.

Den öffentlichen Busverkehr verbessern.

Viele Wolfsburgerinnen und Wolfsburger, Kinder und Jugendliche sind auf die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs angewiesen. Unsere Stadt verfügt über ein von der WVG betriebenes gutes Busangebot. Es wäre allerdings wünschenswert, dass entsprechend der Nachfrage noch mehr Querverbindungen zwischen Stadt- und Ortsteilen geschaffen werden und die Busfahrzeiten von der City und dorthin noch stärker den immer weiter ausgedehnten Öffnungszeiten des innerstädtischen Handels angepasst und die Taktzeiten nach 20 Uhr und an den Wochenenden verbessert werden.

Mit Sorge betrachtet die FDP das hohe Fahrgastaufkommen am Morgen und am Mittag durch Schüler. Nach Wegfall der Schülerbeförderung sind bereits Grundschüler auf den öffentlichen Busverkehr angewiesen. Überfüllte Busse sind daher an der Tagesordnung, wobei viele Schüler dicht nebeneinander stehend die gesamte Fahrt zur Schule verbringen müssen. Dies ist auch unter dem Gesichtspunkt einer sicheren Beförderung kein optimaler Zustand. Die FDP wird sich hier im Interesse der vielen Schülerinnen und Schüler, die auf die Nutzung von Bussen angewiesen sind, für Verbesserungen einsetzen.

Profil Wolfsburgs als fahrradfreundliche Stadt stärken.

Wolfsburg sollte noch stärker eine fahrradfreundliche Stadt werden. Daher müssen mehr öffentliche Mittel für den Ausbau von Radwegen zur Verfügung gestellt werden, damit bald ein durchgängiges Netz von Radwegen zu allen Stadt- und Ortsteilen geschaffen ist. Hierzu gehören Radwege zwischen Nordstemke und Barnstorf und von dort nach Heiligendorf, von Hehlingen nach Reislingen, von Ehmeln nach Süfeld und von Kästorf nach Warmenau. Wichtig wäre es zudem, bessere und witterungsgeschützte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder am Wolfsburger Bahnhof zu schaffen

ICE-Haltepunkt in Wolfsburg erweitern.

Der Wolfsburger ICE-Halt muss erweitert werden. Denn es ist nicht einzusehen, warum nur jeder zweite Intercity Express von und nach Berlin bzw. in Richtung Hannover-Köln und Kassel-Frankfurt, der den Wolfsburger Bahnhof passiert, hier hält. Auch der preisgünstigere Intercity sollte öfter in Wolfsburg Station machen.

3. Bildungspolitik ist Zukunftspolitik.

Der Schul- und Bildungspolitik gebührt höchste Priorität. Unsere Zukunft ist unser Wissen und unser Wissen ist das Fundament der nächsten Generation. Eine solide Bildung und Ausbildung sind das Fundament für die spätere Entwicklung eines jeden Kindes.

Eine breite Allgemeinbildung, die Anleitung und Bereitschaft zum lebenslangen Lernen, die Erziehung zur Eigeninitiative und zur persönlichen Leistungsbereitschaft und der Wille zur persönlichen Verantwortung sind die besten Voraussetzungen für die Berufswelt. Nur wer sich ständig fortbildet, hat Chancen, am Arbeitsmarkt erfolgreich teilzunehmen und in der Berufsentwicklung voranzukommen. In dem Sinne unterstützt die Wolfsburger FDP jede Maßnahme, die der Bildungsoffensive dient.

Kindergärten als wichtiger Teil unseres Bildungssystems.

Unbeschadet der Erziehungsverantwortung der Eltern für ihre Kinder bleibt es eine vordringliche Aufgabe der Politik, in Wolfsburg für ein gutes und ausreichendes Betreuungsangebot für Kinder in Tageseinrichtungen zu sorgen. Als frühzeitige Vorbereitung auf den Schulbesuch sind Kindertageseinrichtungen ein elementarer Bestandteil des Bildungssystems. Schon im Kindergarten muss jedes einzelne Kind gezielt auf die Grundschule vorbereitet werden. Vor allem die sprachlichen Fähigkeiten sind Voraussetzung für eine erfolgreiche schulische Laufbahn und müssen daher im Kindergarten gefördert werden. Analog zur Schule müssen Kindertageseinrichtungen künftig zur Grundversorgung des Bildungsangebots gezählt werden. In einem ersten Schritt soll daher das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung beitragsfrei gestellt werden. Um den mit der Einschulung der Kinder verbundenen Übergang in die Schule zu erleichtern, sollte die Zusammenarbeit von Kindertagesstätten und Grundschulen verbessert werden.

Masterplan für Schulsanierungen.

Wolfsburg benötigt keinen weiteren Masterplan für eine Erlebniswelt im Allerpark, sondern vielmehr einen Masterplan für notwendige Schulgebäudesanierungen, der dann auch zügig umgesetzt wird. Dem Gesichtspunkt, bauliche Veränderungen mit Maßnahmen zur Energieeinsparung zu verbinden, sollte ein besonderes Augenmerk gewidmet werden.

Die Schulen sollten stärker einem Wettbewerb unterzogen werden und um Qualität ringen. Die Profilbildung von Wolfsburger Schulen, wie sie etwa mit der vorgesehenen Einrichtung einer Deutsch-Englischen Grundschule an der Eichelkampfschule der Fall ist, wird von der FDP begrüßt. Auch die schon seit längerer Zeit bestehende Deutsch-Italienische Schule ist hierfür ein gutes Beispiel.

Die Fachhochschule in Wolfsburg soll wachsen.

Die FDP setzt sich für einen weiteren Ausbau der Fachhochschule am Standort Wolfsburg ein. Auch der Stellenwert der Hochschule für unsere Stadt muss besser herausgestrichen werden. Es ist wünschenswert, dass viele Studenten der Fachhochschule nach Wolfsburg ziehen und hier ihren Erstwohnsitz nehmen. Es sollte daher einen Zuzugsbonus für Studierende in Form eines Begrüßungsgeldes von 200 Euro und einer Freikarte für ein Freibad, das Phaeno und die Wolfsburger Museen für einen einmaligen Eintritt geben.

4. Wirtschaft stärken, Mittelstand fördern, mehr Beschäftigung schaffen.

Sicherung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen.

Mit der in Wolfsburg bestehenden viel zu hohen Arbeitslosenquote von 11 Prozent will sich die FDP nicht abfinden. Es müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um wieder zu einer Vollbeschäftigung zu kommen. Die noch von Rot-Grün mit großen Versprechungen im Bund vorgenommenen Änderungen der Verwaltungsabläufe in der Agentur für Arbeit waren nicht geeignet, mehr Menschen Arbeit zu verschaffen. Nur durch konsequenten Abbau bürokratischer Hemmnisse auf allen staatlichen Ebenen und durch ein niedrigeres, einfacheres und gerechteres Steuersystem kann für mehr wirtschaftliche Dynamik in Deutschland gesorgt werden, was die Voraussetzung für mehr Arbeitsplätze in Deutschland ist. Die neue Bundesregierung macht mit ihren gewaltigen Steuererhöhungen genau das Gegenteil von dem, was eigentlich notwendig wäre.

Die Stadt sollte als „Hauptstadt von Volkswagen“ ein verlässlicher Partner des Weltkonzerns bleiben. Daneben muss es das Ziel der städtischen Wirtschaftspolitik sein, eine breiter gefächerte und damit krisenfestere Wirtschaftsstruktur zu erreichen. Es gilt, die Rahmenbedingungen für die freie Entfaltung des Wirtschaftslebens zu setzen, damit sich ortsansässige Betriebe weiter entwickeln können und neue Unternehmen nach Wolfsburg kommen, bestehende Arbeitsplätze erhalten und neue zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Für eine erfolgreiche kommunale Wirtschaftsförderungstätigkeit ist ein investitionsfreundliches Klima ebenso unabdingbar wie schnelle, unbürokratische Strukturen für Genehmigungsverfahren.

Ein besonderes Augenmerk sollte dem Handwerk und dem Mittelstand gelten. Denn zu einem wesentlichen Teil sind die kleinen und mittelgroßen Unternehmen in einer Stadt die langfristigen, zuverlässigen Partner mit einem hohen Anteil an Ausbildungsplätzen. Eine bevorzugte Förderung sollte für ansiedlungswillige Firmen gelten, wenn sie qualifizierte Ausbildungsplätze schaffen.

Innovationen sind der stärkste Motor für die Schaffung neuer Märkte und Arbeitsplätze. In einer forcierten Existenzgründungsförderung im Hinblick auf technische Innovationen, zukunftsweisende neue Geschäftsideen und Produkte sowie weiteren Clusterbildungen liegt ein zusätzliches Beschäftigungspotential für den Wolfsburger Arbeitsmarkt, welches stärkere Beachtung verdient. Zu prüfen wäre zudem, ob aus der Autozulieferindustrie noch einige weitere Ansiedlungen möglich sind. Auch die verstärkte Orientierung zu mehr Dienstleistung bietet Zukunftschancen. Nicht zuletzt muss versucht werden, auf dem Gebiet des Wolfsburger Projekts anlässlich der Expo 2000, der Kreislaufwirtschaft, weitere Unternehmen nach Wolfsburg zu holen.

Die Stadt als Auftraggeber.

Bei Auftragsvergaben durch die Stadtverwaltung und städtische Betriebe sollte noch stärker als bisher versucht werden, ortsansässige Betriebe zu berücksichtigen. Dies ist auch eine Sache der Fairness gegenüber der Wolfsburger Wirtschaft. Durch sinnvolle und zulässige Aufteilung von städtischen Großaufträgen in Teil-Lose sollte kleineren und mittleren Firmen ermöglicht werden, bei der Vergabe von Aufträgen zum Zuge zu kommen. Die FDP hat den Eindruck, dass in Wolfsburg - im Gegensatz zur Praxis anderer Städte - die entsprechenden Möglichkeiten noch nicht hinreichend genutzt werden, damit die Aufträge in unserer Stadt bleiben.

Wolfsburg als Einkaufsstadt.

Das Profil von Wolfsburg als Einkaufsstadt für die ganze Region muss weiter gestärkt werden. Ziel muss es sein, die gesamte Innenstadt weiter aufzuwerten und attraktiver zu gestalten.

Neben den zahlreichen Geschäften in der Citygalerie gibt es in der Innenstadt eine ganze Reihe weiterer Geschäfte, die als „Leistungsträger“ für eine positive Ausstrahlung und Anziehungskraft sorgen. Die Bebauung des ehemaligen Hertiegrundstückes am Nordkopf könnte für zusätzliche Impulse sorgen.

Das in der Realisierung befindliche Designer Outlet Center bietet die einmalige Chance, zusätzliche Kaufkraft von außen in Wolfsburg zu binden. Die Nähe zu Autostadt, Phaeno und Bahnhof bietet zusätzliche Vorteile. Wir nehmen die aus der Wolfsburger Kaufmannschaft geäußerten Bedenken ernst, aber die positiven Aspekte dieser Ansiedlung überwiegen. Das DOC könnte sogar für die Porschestraße zusätzliche Impulse auslösen. Dass hierdurch eine große Anzahl von zusätzlichen Arbeitsplätzen auf dem Dienstleistungssektor geschaffen wird, ist ebenfalls erfreulich.

5. Finanz- und Steuerpolitik.

Für eine solide Haushaltsführung.

Eine ausreichende Finanzausstattung ist Grundvoraussetzung für kommunales Engagement in allen Bereichen des öffentlichen Lebens und damit Kernstück der kommunalen Selbstverwaltung. Da für die Zukunft keineswegs mit höheren städtischen Einnahmen gerechnet werden kann, ist eine weitere Konsolidierung des Stadthaushaltes unabdingbar und eine zentrale Aufgabe der städtischen Finanzpolitik. Für eine Gefälligkeitspolitik, wie sie von anderen Parteien immer wieder gern betrieben wurde, ist kein Raum. Dies würde nur zu höheren Schulden führen und zu einer Verlagerung der Probleme auf die nächsten Generationen der Wolfsburger Bürgerinnen und Bürger. Sofern insbesondere die Gewerbesteuererinnahmen steigen sollten, muss eine konsequente Rückführung von städtischen Krediten bzw. die Aufstockung der städtischen Rücklagen Priorität haben.

Die Liberalen möchten auch in Zukunft dafür sorgen, dass trotz größter Sparsamkeit die vielen größeren und kleineren privaten Initiativen - insbesondere auch in den Stadt- und Ortsteilen -, die ein unverzichtbarer Bestandteil unseres öffentlichen Lebens sind, weiter gefördert werden. Angesichts der begrenzten öffentlichen Mittel würden wir es begrüßen, wenn sich hier auch die ansässige Wirtschaft einbringt und in gesellschaftlicher Mitverantwortung gemeinnützige Aktivitäten in unserer Stadt mit unterstützt.

Hundessteuer abschaffen.

Die FDP setzt sich für maßvolle Grund- und Gewerbesteuern und eine für die Bürger nachvollziehbare Kalkulation städtischer Gebühren ein. Indessen müssen Bagatellsteuern wie etwa die Hundesteuer abgeschafft werden. Hundebesitzer sollen nicht schlechter gestellt werden als die Halter von Katzen, Pferden und anderen Haustieren, zumal der Hund für viele Menschen eine soziale Funktion erfüllt. Die Hundesteuer ist auch unter Berücksichtigung des Verwaltungsaufwandes für die städtische Haushaltskasse keine nennenswerte Einnahmequelle. Wie in vielen anderen Städten sollte sie daher in Wolfsburg entfallen.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass Hundehalter ungeachtet einer etwaigen Abschaffung der Hundesteuer ihrer Verpflichtung zu einem verantwortungsvollen Handeln keineswegs enthoben sind. Ihnen obliegt es, dafür zu sorgen, dass von ihren Hunden keine Gefahren für andere Menschen ausgehen und sie keine Straßen, Spielplätze und anderen schutzwürdige Bereiche verschmutzen. Zuwiderhandlungen sollten stärker als bisher durch die Stadt als Ordnungswidrigkeit geahndet werden.

6. Verwaltung und kommunale Betriebe im Dienste der Bürger.

Die FDP möchte das Vertrauen der Bürger in „ihre“ Verwaltung stärken. Andererseits wäre es wünschenswert, wenn in der Verwaltung der Teamgeist sowie die Motivation und Arbeitsfreude der Beschäftigten noch mehr gefördert würden. Diesen Zielen sollte künftig ein größeres Augenmerk gewidmet werden.

Die originäre Aufgabe der Verwaltung ist es, Dienstleistungen für den Bürger zur Verfügung zu stellen. Die städtische Aufgabenerfüllung muss stets mit größtmöglicher Sparsamkeit und Effizienz erfolgen. Verwaltungsvorgänge- und -abläufe sind möglichst zu vereinfachen. Es ist fortlaufend zu prüfen, inwieweit Bürokratie abgebaut und kommunale Aufgaben in gleicher Qualität und Wirtschaftlichkeit von privater Seite wahrgenommen werden können.

Die Bemühungen der städtischen Geschäftsbereiche und kommunalen Betriebe, stärker nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen zu arbeiten, werden anerkannt. Es sind in letzter Zeit durch die Umwandlung einiger Verwaltungseinheiten zu privatrechtlichen Unternehmen durchaus viel versprechende Weichenstellungen vorgenommen worden, um noch wirtschaftlicher und flexibler kommunale Leistungen zu erbringen. Die Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung (WAS) ist hierfür mit den niedrigsten Abfallgebühren in Niedersachsen ein gutes Beispiel.

Die FDP spricht sich für eine Überprüfung aus, ob bestehende Verkehrsanlagen in Wolfsburg wie etwa Verkehrssignalanlagen - so geschehen in Berlin und Braunschweig - oder auch Straßenlaternen besser zu privatisieren sind oder zumindest einem kommunalen Betrieb übertragen werden sollten.

7. Familie und Gleichberechtigung.

Die wichtigste Lebensgemeinschaft ist die Familie, wobei wir natürlich auch Alleinerziehende mit Kindern als Familien verstehen. Den Bedürfnissen der Familien, hier insbesondere auch alleinerziehenden Müttern und Vätern mit Kindern, muss besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die leider oftmals kinderunfreundliche Gesellschaft sollte sich zu einer Gesellschaft wandeln, in der Kinder wieder als das betrachtet werden, das sie sind: ein großes Geschenk.

Kernanliegen liberaler Familienpolitik ist es, die Rahmenbedingungen für die Familie und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Das beinhaltet eine Aufwertung der elterlichen Erziehungsarbeit genauso wie die Schaffung und den Ausbau außerfamiliärer Betreuungsangebote. Hier ist es besonders wichtig, das Betreuungsangebot ab dem zweiten Lebensjahr zu verbessern, damit die Eltern wieder schnell ins Berufsleben eintreten können und eine kompetente Betreuung für ihr Kind gesichert ist.

Familie und Beruf sollen gleichrangig verknüpft werden. Gleichzeitig ist aber auch die Anerkennung der Frau als Mutter zu erhöhen. Die FDP in Wolfsburg ermutigt Unternehmen, Mütter (und auch Väter) als Teilzeitkräfte einzustellen. Die vermeintlichen Mehrkosten, die durch Lohnnebenkosten bei Teilzeitkräften entstehen, werden durch eine höhere Leistungsfähigkeit wieder ausgeglichen. So ist erwiesen, dass zwei Halbtagskräfte deutlich mehr Leistung wie eine Vollzeitkraft bringen.

8. Soziales und Gesundheit..

Den Städten und Gemeinden kommt angesichts hoher Arbeitslosigkeit und der Probleme der sozialen Sicherungssysteme eine wichtige Aufgabe zur Bewahrung des sozialen Friedens und der Sicherung der sozialen Stabilität zu.

Wer in eine Notsituation geraten ist, dem muss geholfen werden. Das verlangt das unumstößliche Prinzip der Solidargemeinschaft. Dabei gilt es, Hilfestellungen zu leisten, die möglichst zurück zur Eigenverantwortlichkeit führen und nicht zur dauerhaften staatlichen Alimentierung. Es gilt, den wirklich Bedürftigen zu helfen.

Die FDP fordert innovative Konzepte des Förderns und Forderns, um die Empfänger von Sozialleistungen wieder so weit wie möglich in den Arbeitsprozess zu integrieren. Deshalb müssen auch alle Formen gemeinnütziger Arbeit die Rückkehr des Hilfeempfängers in geregelte Arbeit zum Ziel haben.

Die Einrichtungen an Fußgängerüberwegen mit Tonauslösern für Sehbehinderte und Blinde sind auszubauen.

Das Städtische Klinikum Wolfsburg stellt für die Region Wolfsburg ein gutes Angebot an stationärer ärztlicher Betreuung sicher. Die FDP sieht es als wichtig an, den hohen medizinischen Standard aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln. Die Stadt sollte daneben die Niederlassung weiterer Fachärzte fördern, dies insbesondere für hier noch nicht hinreichend vertretene Spezialgebiete.

9. Politik für und mit Senioren.

Etwa 25 Prozent der Bevölkerung sind über 60 Jahre und haben eine durchschnittliche Lebenserwartung von 80 Jahren. Die Senioren haben Anspruch auf Respekt vor dem Alter. Sie sollen ermuntert werden, diesen dritten Lebensabschnitt sinnvoll zu nutzen und sich beispielsweise in Senioren-Sportgruppen fit und gesund zu halten.

Die Freien Demokraten in Wolfsburg vertreten die Auffassung, dass die Senioren die Freiheit haben, selbst zu entscheiden, in welchem Alter sie den Arbeitsmarkt verlassen möchten. Senioren dürfen nicht abgeschoben werden.

Stattdessen ist die Erfahrung und Kreativität der Senioren zu nutzen

- auf dem Arbeitsmarkt,

- in den Familien,
- von der Jugend,
- in den Vereinen,
- im Ehrenamt.
- in Seniorenclubs.

Es ist der verständliche Wunsch älterer Menschen, so lange wie möglich in der eigenen Wohnung zu leben. Um dies sicherzustellen, wird es in Zukunft noch mehr ambulante Dienste und betreute Wohnangebote geben müssen. Daneben werden zusätzliche Altenheimplätze zu schaffen sein. Die Stadt sollte diese wichtigen Maßnahmen angemessen unterstützen.

10. Politik für Kinder und Jugendliche.

Zentrum für Junge Kultur im Schachtwegbad.

Die FDP hat sich stets für die Verwirklichung des Zentrums für Junge Kultur im Schachtwegbad eingesetzt. Dieses Projekt ist eine wirkliche Zukunftsinvestition für die Stadt. Es soll ein Ort für kreatives Gestalten mit sinnvollen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sein, ein Sagnetreffpunkt für die junge Generation. Nach Ansicht der FDP trägt dieses Vorhaben den heutigen Bedürfnissen an Jugendarbeit Rechnung. Wir werden das Projekt weiter wohlwollend begleiten.

Bau einer Jugendherberge.

Die FDP hat mehrfach den Neubau einer größeren Jugendherberge gefordert. Denn das vorhandene Jugendgästehaus ist für die Großstadt Wolfsburg einfach zu klein. Unsere Stadt ist durch Autostadt, Phaeno, Kunstmuseum, Schloss und weitere wichtige Einrichtungen immer attraktiver für auswärtige Schulklassen und Jugendgruppen geworden. Damit möglichst viele Schulklassen aus ganz Deutschland im Laufe der Zeit das Phaeno, die Autostadt und das Kunstmuseum besuchen, müssen schnell preiswerte Unterbringungsmöglichkeiten in größerer Zahl geschaffen werden. Wir setzen uns daher für die möglichst schnelle Errichtung einer Jugendherberge ein, die der Bedeutung unserer Stadt gerecht wird.

Die Bedeutung der Jugendarbeit.

In Jugendverbänden betätigen sich junge Menschen entsprechend ihren Interessen. Sie lernen in der Gemeinschaft Selbstbestimmung und Selbstorganisation in demokratischen Strukturen kennen. Jugendverbände erfüllen damit eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe, indem sie jungen Menschen vermitteln, wie wichtig es ist, in einer Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen. Die Stadt Wolfsburg sollte die Arbeit von Jugendverbänden daher weiterhin nachhaltig unterstützen.

Die FDP möchte die Einrichtung von Jugendtreffs in den Stadt- und Ortsteilen, die sich nach den Bedürfnissen und Wünschen der dort lebenden Kindern und Jugendlichen ausrichten haben, fördern. Dabei würden wir eigenverantwortliches Engagement der jungen Menschen für ihre Einrichtungen begrüßen. Zu denken wäre auch daran, auf Teilzeitbasis geeignete Studenten mit der Betreuung dieser Treffs zu beauftragen, sofern hierfür beim Geschäftsbereich Jugend kein ausreichendes Personal zur Verfügung steht.

Kinderspielplätze besser pflegen.

Die FDP spricht sich für den Erhalt und die Verbesserung von Spielplätzen in den Stadt- und Ortsteilen von Wolfsburg aus. Sie tragen dazu bei, kleineren Kindern erste soziale Grundfertigkeiten zu vermitteln. Wir wünschen uns in diesem Zusammenhang auch ein stärkeres Augenmerk auf die fortlaufende Pflege und die Sauberkeit dieser Einrichtungen.

Drogenpolitik.

Staat und Gesellschaft kümmern sich nach Ansicht der FDP zu wenig um die Drogensucht von Menschen. Die FDP setzt sich für eine verstärkte Prävention - insbesondere an Schulen aller Alterstufen und Schulformen -, eine intensive Bekämpfung des Drogenhandels und eine verbesserte Drogentherapie und Nachsorge ein. In Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden und Selbsthilfeorganisationen sollten die Anstrengungen zum Ausbau niedrigschwelliger Hilfen intensiviert werden. Auch wenn diese nicht den unmittelbaren Ausstieg aus der Sucht zum Ziel haben, dienen sie dazu, die Suchtkranken physisch und psychisch zu stabilisieren und so für weitere Therapieangebote überhaupt erst erreichbar zu machen.

11. Wolfsburg als Stadt der Kunst und Kultur weiterentwickeln.

„Gewiss hat der Liberale die Kultur nicht gepachtet, aber sein Verständnis der Eigenart, der Notwendigkeiten der kulturellen Dimension und zugleich der Grenzen politischen Einwirkens auf Kultur ist spezifisch.“ In diesen Worten von Ralf Dahrendorf finden wir unsere Einstellung zu Kunst und Kultur sehr zutreffend beschrieben.

Kultur schafft Identität und Identifikation. Die Stadt muss die Rahmenbedingungen für eine lebendige und vielfältige Kulturszene erhalten. Kunst und Kultur sollen sich ohne Gängelung entfalten und jeder Tendenz, sie parteipolitischen oder ideologischen Vorstellungen zu unterwerfen, treten wir entschieden entgegen.

Die FDP ist die Kulturpartei in unserer Stadt. Die FDP hat die Wolfsburger Kulturszene in den zurückliegenden Jahren durch wichtige Initiativen belebt. Die Liberalen werden auch in Zukunft dafür sorgen, dass der Kulturretat trotz größter Sparsamkeit nicht reduziert wird und die vielen größeren und kleineren privaten Initiativen - insbesondere auch in den Stadt- und Ortsteilen -, die ein unverzichtbarer Bestandteil unseres öffentlichen Lebens sind, weiter gefördert werden. Kultur muss als eine kommunale Pflichtaufgabe angesehen werden.

Wir begrüßen jegliches bürgerschaftliches Engagement für Kultur, z.B. die Gründung von Freundes- und Förderkreisen, und ermuntern Sponsoren aus der heimischen Wirtschaft, mit der Unterstützung kultureller Aktivitäten einen Beitrag zur positiven Entwicklung unseres Gemeinwesens zu leisten.

Die Kulturträger in unserer Stadt sollten noch stärker Kinder und Jugendliche in ihre Aktivitäten einbeziehen. Denn die Pflege einer guten musisch-kulturellen Jugendbildung ist auch gesellschaftspolitisch außerordentlich wichtig. Um junge Menschen an kulturelle Angebote heranzuführen, wäre es sinnvoll, wenn hierfür geeignete Veranstaltungen für Jugendliche stärker vor Ort in Stadt- und Ortsteilen stattfinden könnten.

Es würde Wolfsburg gut zu Gesicht stehen, wenn es gelingen würde, in unserer Stadt verstärkt für begabte jüngere Künstlerinnen und Künstler Atelierräume - jeweils zeitlich befristet - zur Verfügung zu stellen. Die FDP setzt sich dafür ein, in unserer Innenstadt stärker Kunst im öffentlichen Raum als belebendes Mittel der Stadtgestaltung einzusetzen, nachdem hier

mit der großen Bronzeskulptur von Tony Cragg am Südkopf und der Bodenarbeit von Daniel Buren im Bahnhof positive Projekte verwirklicht wurde.

12. Integration.

Die Eingliederung (Integration) von Mitbürgern, die aus anderen Ländern nach Deutschland gekommen sind, verstehen wir als gesellschaftspolitische Zukunftsaufgabe. Die multikulturelle Gesellschaft ist Realität, die wir demokratisch gestalten wollen. Sie ist eine Bereicherung und eine Herausforderung für Wolfsburg. Sie ist nicht bequem, beinhaltet aber immense Potenziale.

Die deutsche Sprach- und Grundwerteordnung ist die unverzichtbare Basis für Integration. Dazu gehört für unsere Gesellschaft das Beherrschen der deutschen Sprache, die vorbehaltlose Akzeptanz der freiheitlich demokratischen Grundordnung und der Grundwerte, auf der diese beruht. Wer nicht bereit ist, sich in diese Gesellschaft und diese Werteordnung zu integrieren und die deutsche Sprache - als Schlüssel zur Integration - zu erlernen, hat hier keine Zukunft.

Oft sind die Kinder der beste Anknüpfungspunkt zur nachholenden Integrationsförderung für die Eltern. Dies gilt besonders für Mütter, die nicht im Berufsleben stehen und Sozialkontakte häufig innerhalb ihrer engen Gemeinschaft pflegen.

Zum verbesserten Zusammenleben von Ausländern und Deutschen in Wolfsburg ist aus Sicht der FDP erforderlich, im Rahmen eines Integrationskonzeptes folgende Maßnahmen umzusetzen:

- Ausbau des Förderunterrichtes in deutscher Sprache für Schüler mit Migrationshintergrund,
- Ausbau des Deutschunterrichtes für ausländische Erwachsene und Migranten, verbesserte Information über das Lernangebot durch direkte Ansprache sowie Anreize zur Teilnahme am Deutschunterricht,
- Erhalt und Ausbau des heimat Sprachlichen Unterrichts für ausländische Schüler mit Teilnahmemöglichkeit für deutsche Schüler,
- Informationsveranstaltungen über die Herkunftsländer,
- Förderung ausländisch-deutscher Vereine und der ausländischen Kultur- und Sportvereine.

Für Menschen, die den Schritt wagen, die deutsche Staatsbürgerschaft anzunehmen, ist es großer Schritt. Die FDP setzt sich dafür ein, dass die neuen Staatsbürger nicht nur ihre Einbürgerungsurkunde in der Verwaltung abholen, sondern diese in einem feierlichen Rahmen seitens der Stadt Wolfsburg überreicht bekommen.

13. Sport und Freizeit.

Wolfsburg ist eine Sportstadt, eine Stadt, die Mobilität und Agilität symbolisiert. Teams wie die Bundesligafußballer und die Bundesligafußballerinnen des VfL Wolfsburg, die Handballdamen des gleichen Vereins in der 2. Bundesliga, im Eishockey die Grizzly Adams, das Rhönradteam des VfB Fallersleben oder die Honeybees Cheerleader des TV Jahn, Sportler wie die Schwimmerin Janne Schäfer, ebenfalls vom TV Jahn, und der Extremsportler Joachim Franz machen die Stadt Wolfsburg weit über ihre Grenzen hinaus bekannt.

Spaß und Gesundheit sollten im Vordergrund stehen. Für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt hat der Breiten- wie auch der Nischensport einen großen Stellenwert. Sport ist nicht nur gut für die körperliche Verfassung, Sport dient auch der Kommunikation und dem Wohlfühl in unserer Stadt. Er ist generationenübergreifend und somit für alle Wolfsburger gedacht, ob jung oder alt. Eine kontinuierliche Förderung des Sports und des Ehrenamts im Sport sind für unsere Gesellschaft unverzichtbar. Schließlich ist es bekanntermaßen der Sport, der Menschen aus allen Gesellschaftsschichten vereint. Wir setzen uns ebenfalls für die Gleichrangigkeit von Behinderten- und Nichtbehindertensport ein. Das Sport- und Vereinsleben ist die einfachste Möglichkeit, verschiedenste Menschen in unsere Gesellschaft zu integrieren.

Die FDP würde es sehr begrüßen, wenn die Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen noch mehr intensiviert wird und Kinder und Jugendliche, die bisweilen von den Eltern nicht für den Sport motiviert werden, über diesen Weg zu sportlichen Aktivitäten kommen.

Die Selbstverwaltung sollte auch im Sport noch stärker gefördert werden. Die FDP würde es begrüßen, wenn sich weitere Sportvereine bereit finden, von ihnen genutzte städtische Sportanlagen in eigener Verantwortung zu betreuen.

Viele Sport- und Mehrzweckhallen in den Wolfsburger Stadt- und Ortsteilen sind sanierungsbedürftig. Die FDP setzt sich dafür ein, diese notwendigen Maßnahmen nicht weiter hinauszuzögern, sondern zeitnah abzuarbeiten.

14. Umwelt.

Um die Umwelt zu schützen, brauchen wir intelligente, ideologiefreie Lösungen. Die Lärmbelastung gehört gemindert, denn Lärm und schlechtes Klima machen krank. Das Stadtgebiet sollte daraufhin überprüft werden, wo es über die schon vorhandenen Lärmschutzwälle hinaus vordringlich ist, begrünte und der Natur angepasste Lärmschutzmaßnahmen an stärker befahrenen Straßen zum Schutz der Anwohner vorzusehen.

Müllvermeidung und Mülltrennung sind wichtige Bestandteile des umweltbewussten Lebens. Leider sieht die Realität auch in Wolfsburg noch etwas anders aus. Insbesondere für die Bewohner von Hochhäusern und anderen Großwohnanlagen gibt es wenig Anreize zur Müllvermeidung und Trennung, da die Kosten unabhängig davon, welche Menge an Müll im Müllschlucker landet, für sie immer gleich hoch bleiben. Die FDP möchte daher strenger nach dem Verursacherprinzip ein System schaffen, welches die Müllgebühren der Haushalte an deren Müllproduktion koppelt. Ein mögliches Modell wäre dabei, die Entrichtung der Müllgebühren mit dem Erwerb bestimmter Müllsäcke zu verbinden.

Die FDP setzt sich für eine weitere Revitalisierung der Alleraue ein. Die diesbezüglichen Überlegungen der Arbeitsgemeinschaft der Wolfsburger Naturschutzverbände sollten zielstrebig und möglichst vollständig realisiert werden.

15. Sicherheit.

Ein wichtiges Ziel der FDP in Wolfsburg ist es, die Sicherheit für die Bürger zu erhöhen und für einen konsequenteren Schutz vor Gewalt und Kriminalität zu sorgen. Daher hatte die FDP auch als erste Partei in Wolfsburg die Initiative für kommunale Maßnahmen zur Kriminalprävention ergriffen. Wir setzen uns dafür ein, dass Polizei und städtischer Ordnungsdienst stärker auf der Straße präsent sind. Deshalb fordern wir eine deutliche Erhöhung der Streifengänge der Polizei. In besonderer Weise muss das Augenmerk darauf gerichtet werden, der sehr ernst zu nehmenden jugendlichen Gewalt entgegen zu wirken.

Autodiebstähle, Einbrüche in Häusern und Läden sowie Überfälle sollen zurückgedrängt werden, wobei die wirksamste Bekämpfung die Vorbeugung ist.

16. Ehrenamtliches Engagement.

Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger sind in unserer Stadt ehrenamtlich tätig. Dieses vielfältige Engagement in Sportvereinen, Jugendverbänden, im Sozialwesen, in der Kultur, der Bildung und anderen Bereichen ist für unser städtisches Gemeinwesen sehr wertvoll. Ohne diese freiwillig und uneigennützig tätigen Menschen wäre unserer Stadt wesentlich ärmer.

Ehrenamtlich Tätige sind Knotenpunkte im sozialen Netz sind und viele Dienstleistungsangebote, vor allem auch im sozialen Bereich, könnten ohne diese ehrenamtlichen Kräfte gar nicht aufrechterhalten werden.

Ehrenamtliche Tätigkeit im Dienst der Gemeinschaft schafft aber auch neue Perspektiven und Horizonte für das eigene Leben, Erfahrungen und Zufriedenheit.

Die FDP dankt an dieser Stelle allen ehrenamtlich Tätigen in ganz Wolfsburg. Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich und verdient höchste Anerkennung. Die Stadt Wolfsburg sollte die vielfältigen Initiativen und Organisationen, die ihre Aufgaben und Aktivitäten durch ehrenamtliche Leistungen erfüllen, weiterhin fördern.

17. Für eine bürgernahe Kommunalpolitik.

Die FDP setzt sich für eine bessere Bürgerbeteiligung ein. Die Einwohnerfragestunde vor Ratssitzungen ist in der derzeitigen Form für Bürgerinnen und Bürger eher frustrierend. Es muss stärker als bisher in Bürgerversammlungen offene und ehrliche Informationen über städtische Planungen geben. Anstatt fragende Bürger abzukanzeln, muss stärker der Dialog mit dem Bürger geführt werden. Wir würden es begrüßen, wenn sich noch mehr Bürgerinnen und Bürger in die Gestaltung des kommunalpolitischen Lebens unserer Stadt einbringen. Die Möglichkeiten der direkten Demokratie, wie sie in der Gemeindeordnung mit dem Bürgerbegehren und dem Bürgerentscheid eröffnet werden, sollten nutzerfreundlicher gestaltet werden, damit von diesen demokratischen Rechten leichter Gebrauch gemacht werden kann.

Zum guten Schluss.

Liebe Leserin, lieber Leser dieses Wahlprogramms,

Kommunalpolitik ist nicht nur spannend, sondern auch vielseitig, da es ja um die Probleme einer ganzen Stadt geht. Die FDP Wolfsburg hat sich daher bemüht, auf die wichtigsten Fragen und Probleme eine Antwort und Ihnen so eine Hilfestellung für Ihre Wahlentscheidung zu geben. Sollten wir dennoch eine Ihrer Fragen nicht beantwortet haben, scheuen Sie sich nicht, uns direkt anzusprechen.

Vielleicht haben Sie sich beim Lesen aber auch gefragt, wer diese Ziele für Wolfsburg durchsetzen will. Deshalb möchten wir hier unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Rat der Stadt und für die Ortsräte zur Kommunalwahl am 10. September 2006 namentlich nennen. Hinter dem Namen der Kandidatinnen und Kandidaten der FDP finden Sie in der Klammer den Ortsrat, für den die Bewerberin/der Bewerber ebenfalls kandidiert.

Wahlbereich 1

(Brackstedt, Kästorf, Neuhaus, Reislingen, Sandkamp, Velstove, Vorsfelde, Warmenau, Wendschott)

1. Heinz König (Kästorf-Sandkamp)
2. Simone Schidlowski (Vorsfelde)
3. Adolf-Dietmar Busold (Brackstedt-Velstove-Warmenau)
4. Elvira Herrmann (Neuhaus-Reislingen)
5. Horst Kraus (Neuhaus-Reislingen)

Wahlbereich 2

(Alt-Wolfsburg, Hellwinkel, Heßlingen, Köhlerberg, Kreuzheide, Rothenfelde, Schillerteich, Stadtmitte, Steimker Berg, Teichbreite, Tiergartenbreite)

1. Gerrit von Daacke
2. Margarete Ciemniak
3. Michael Heitchen (Stadtmitte)
4. Uwe Kahl

Wahlbereich 3

Barnstorf, Eichelkamp, Hageberg, Hehlingen, Hohenstein, Kliewersberg, Laagberg, Nordsteimke, Rabenberg, Wohltberg)

1. Dr. Hans-Joachim Throl (Mitte-West)
2. Adam Ciemniak (Mitte-West)
3. Barbara Kahl (Barnstorf-Nordsteimke)
4. Verony Reichelt (Mitte-West)
5. Wolfgang Heldsdörfer (Barnstorf-Nordsteimke)
6. Peter Schneider (Mitte-West)
7. Oliver Stumpf (Mitte-West)
8. Andreas Meister (Barnstorf-Nordsteimke)
9. Sascha Schmidt (Mitte-West)
10. Tobias Martinez Reimers (Mitte-West)

Wahlbereich 4

(Fallersleben, Sülfeld, Westhagen)

1. Jens Wieland
2. Carola Mehlhorn (Westhagen)
3. Joachim Riedig (Fallersleben-Sülfeld)
4. Vadim Moustafa Mousa

Wahlbereich 5

(Almke, Detmerode, Ehmen, Hattorf, Heiligendorf, Mörse, Neindorf)

1. Marco Meiners (Hattorf-Heiligendorf)
2. Dr. Klaus Dörschner (Detmerode)
3. Harald Kinzel (Ehmen-Mörse)
4. Dr. Khosrow Amirpour (Ehmen-Mörse)

Verantwortlich: FDP Kreisverband Wolfsburg, Vorsitzender Dr. Hans-Joachim Throl, Goethestraße 48,
38440 Wolfsburg, Telefon 05361-600980, Telefax 05361-60098-20